

# Entwicklung des Sparkassenwesens in der Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **19 (1903)**

Heft 37

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579571>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neubau des Martha-Heims in St. Gallen. Glaserarbeiten an R. Kunzmann & Co. in St. Gallen, und Joh. Hauser's Söhne in Schaffhausen; Schreinerarbeiten an Th. Schlatter, St. Gallen; Malerarbeiten an Albrecht & Wömpener, St. Gallen; Holzrollladen an F. Keller, Schloffer, St. Gallen.

Seminarbau bei St. Michael, Zug. Fugenlose Holz-Terrazzo-böden an Hermann Schulze, bautechn. Bureau, Zürich IV.

Hochspannungsleitungen im Aargau. Die Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie. in Baden hat den Bau der Hochspannungsleitungen von Wildegg nach Niederlenz und von Boniswil nach Weimbach (Umformstation der Wynentalbahn) der Firma Gust. Goshweiler & Cie. in Bendlikon übertragen.

Fabrikbaute Schmutziger & Cie. in Aarau. Fugenlose Holz-Terrazzoböden an Hermann Schulze, bautechn. Bureau, Zürich IV.

Die Erstellung einer Dohle an der Pfeffingerstrasse oberhalb Aesch (Baselland) an F. Strübin-Schmidt in Aesch.

Die Korrektur der Strasse Gerzensee-Belpberg an R. Fischer, Bauunternehmer, Belp.

Die Korrektur des Kriesbaches, oberer Teil, an G. Bonaldi, Bauunternehmer, Dübendorf.

Erstellung eines neuen Backofens in der Neubau Nr. 49 an der Gyschmattstrasse Luzern an Nassal-Anderegg, Backofenbauer, St. Gallen.

## Entwicklung des Sparkassenwesens in der Schweiz.

B.-J. Nach dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz pro 1902 ergibt sich für die Sparkassen folgende vergleichende Zusammenstellung:

	1835	1862	1882	1895
Sparkassen	100	235	487	557
Einleger	60,028	355,291	746,984	1,196,540
Einleger auf 100 Einwohner	3	14	26	40
Guthaben der Einleger Fr. 17 Mill.	132 Mill.	514 Mill.	894 Mill.	
Guthaben der Einleger auf 1 Einwohner Fr. 8	53	181	296	

Der sehr bedeutende Zusatz von Periode zu Periode ist Beweis, daß der mittlere Wohlstand, bezw. der Mittelstand, welcher wohl die Hauptgruppe der Sparkasseneinleger ausmacht, zu- und nicht abnimmt. Bedenkt man hiebei weiter, wie sehr sich die Lebenshaltung und auch besonders unter den Arbeitern punkto Nahrung, Kleidung, Wohnung, Schulung, Vergnügen im allgemeinen erweitert hat, die Arbeitszeit verkürzt wurde, wie die Steuerkraft des Mittelstandes gestiegen ist, Staat und Gemeinden daher ganz bedeutend höhere Mittel für kulturelle Zwecke gefunden haben, so muß man gewiß dem Grundsatze zustimmen, daß unsere Zeit gegenüber früher materiell nicht schlimmer, sondern viel besser geworden ist.

Damit soll nicht gesagt sein, es sei nun alles nach Wunsch in unserer jetzigen Zeit gestaltet, allein es ist doch zur Auffrischung der Schaffensfreudigkeit gut, wenn man zeitweise solche Gesichtspunkte näher prüft, um nicht an einer Entwicklung des bestehenden wirtschaftlichen Lebens zu zweifeln, dem man von gewisser Seite den baldigen Zusammenbruch infolge allgemeiner Verarmung des Mittelstandes prophezeit.

## Verschiedenes.

**Bauwesen in Zürich.** Neubau des Seminars Unterstraf. Im Jahre 1870 wurde der Gasthof zum „Weißen Kreuz“ in Unterstraf als Seminargebäude eingerichtet. Es ist klar, daß aus einem Hause, welches ursprünglich ganz anderen Zwecken diente, kein ideales Heim für ein Seminar gemacht werden konnte. Ein Hauptvorteil der Liegenschaft zur Zeit ihres Ankaufes

bestand in ihrer durchaus ländlichen und stillen Umgebung bei geringer Entfernung von der Stadt. Im Verlaufe von 30 Jahren haben sich die Verhältnisse geändert. Wo sich zur Zeit der Gründung grüne Wiesen ausdehnten, steht jetzt Haus an Haus. An der Grenze des Seminargartens hat sich ein geräuschvoller Fabrikbetrieb angesiedelt, gegenüber ist an Stelle der friedlichen „Spannweid“ das „Kasino Unterstraf“; dazu kommt, daß der Straßenverkehr und das durch den Tram verursachte Geräusch im höchsten Grade störend wirkt. In den gegen die Straße gelegenen Schulzimmern ist es unmöglich, Unterricht zu erteilen, ohne die Fenster geschlossen zu halten. Da sich auch das Innere der Gebäulichkeiten in hygienischer und pädagogischer Hinsicht als durchaus ungenügend erweist, hat sich der Vorstand nach reiflicher Beratung für einen Neubau mit einem Kostenanschlag von 630,000 Franken entschlossen.

Seit 1870 hat das Seminar Unterstraf 401 Zöglinge aufgenommen, wovon 30 Angehörige unseres Kantons sind.

Ein interessanter Versuch wird gegenwärtig bei der städtischen Straßenbahn auf der Strecke Kreuzplatz-Forchstrasse gemacht. Um die das Material stark schädigenden Schienenstöße zu beseitigen, werden die aneinander stoßenden Schienenenden durch flüssiges Schmiedeeisen ausgelötet. Die Firma Goldschmid in Essen an der Ruhr liefert eine ganz feinkörnige Eisenmasse, zusammengesetzt aus Eisenoxyd, Aluminium und Mangan, die über der Lötstelle durch Entzünden eines Zusatzes innerhalb einer halben Minute vollständig glühflüssig wird. Das flüssige Erz wird in die Sandform über der Lötstelle auf die zusammen zu schweißenden Schienen geleitet und dann, so lange die Masse noch warm ist, die beiden Enden vollständig zusammengepreßt, so daß nachher der Wagen glatt und stoßlos über die Stelle dahingleitet. Nachdem die Essener Patentinhaber erst auf ihre eigenen Kosten eine Reihe von Versuchen in Zürich gemacht hatten, hat nun die Trambahnverwaltung sich entschieden, die Strecke Forchstrasse in dieser Weise zusammen zu löten und dann die weiteren Resultate abzuwarten.

**Bauwesen in Bern.** Die Bürgergemeinde der Stadt Bern hat die Uebereinkunft mit der Einwohnergemeinde über die Kasino-Angelegenheit mit der unerwartet großen Mehrheit von 664 gegen 34 Stimmen genehmigt. Danach errichtet die Bürgergemeinde auf dem der Einwohnergemeinde gehörenden, von der letztern um eine halbe Million erworbenen Plaze der alten Hochschule ein Kasinogebäude für größere Festanlässe und Vereinsversammlungen der Stadt Bern. Zu diesem Zwecke ist dem Bürgerrat ein Kredit von 2 Millionen (inbegriffen die teilweise Erweiterung des Stadtbibliothekgebäudes) bewilligt worden. Mit dem Bau wird begonnen, sobald die Einwohnergemeinde, an deren Zustimmung jedoch nicht zu zweifeln ist, dem Projekte ebenfalls die Genehmigung erteilt haben wird.

**Bauwesen in Basel.** An der zwischen der Burgfelder- und Hegenheimerstrasse liegenden Schäferstrasse wird dem Vernehmen nach in nächster Zeit mit dem Bau einer Anzahl hübscher Häuser begonnen werden. Ebenso wird auch am Neuhausweg in Kleinhüningen eine Reihe komfortabel eingerichteter Wohnhäuser erstellt.

— Eine der breitesten Straßen, die Voltastrasse, ist auf der Strecke zwischen Eschbacherstrasse und Entenweidgasse fertig erstellt. Ihre Breite beträgt nicht weniger als 16,5 m. Von diesen entfällt allerdings ein zwischen dem nördlichen Trottoir und der Baulinie sich hinziehender Streifen Land von 5,5 m, welcher das Ge-